



EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58

Pressemitteilung

Freitag, 27. Oktober 2000

Landeskirche setzt Dekadeausschuss ein

Württembergische Aktionen zur ökumenischen Dekade „Gewalt überwinden“

Stuttgart. Das Kollegium des Evangelischen Oberkirchenrats in Stuttgart hat einen Ausschuss zur 2001 weltweit startenden ökumenischen Dekade „Gewalt überwinden“ berufen. Im Mai dieses Jahres hatte das Kollegium eine Planungsgruppe eingesetzt, die ein Rohkonzept für die württembergische Beteiligung an der Dekade entwickeln sollte. Diesem Konzept hat das Kollegium nun zugestimmt. Offiziell eröffnet wird in Württemberg die Dekade „Gewalt überwinden“ auf der Frühjahrstagung der Landessynode im März 2001.

Dem Dekadeausschuss gehören Vertreter unterschiedlicher kirchlicher Einrichtungen an, darunter die Landessynode, der landeskirchliche Arbeitskreis Friedensauftrag der Kirche, die Evangelische Akademie Bad Boll, das Diakonische Werk Württemberg (DWW), das Evangelische Missionswerk in Südwestdeutschland (EMS), der Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DiMOE), das ökumenische Netz Württemberg, die katholische Kirche als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) in Baden-Württemberg sowie die Bereiche Bildung, Jugend und Frauen und Männer. Als nicht kirchliches Mitglied gehört der Verein für Friedenspädagogik (Tübingen) dem Dekadeausschuss an. Der Ausschuss soll ausdrücklich offen sein für die Zusammenarbeit mit außerkirchlichen Initiativen wie der UN-Dekade „Für eine Kultur des Friedens“. Den Vorsitz des Ausschusses hat Oberkirchenrat Heiner Küenzlen, Dezernent für Theologie und weltweite Kirche. Als ersten wichtigen Schritt soll eine Bestandsaufnahme aller kirchlicher Gruppen und Initiativen gemacht werden, die bereits am Thema Gewalt und deren Überwindung arbeiten. Im Rahmen der Dekade sollen diese kirchlichen Arbeitszweige und Gruppen besonders gefördert werden, indem sie ihre Aktivitäten als Dekadeveranstaltungen publik machen können. „Die ökumenische Dekade wird vor allem als Vernetzung dieser verschiedenen Vorhaben gestaltet“, heißt es dazu im Konzeptpapier der Planungsgruppe.

Unter dem Aspekt der Öffentlichkeitswirkung sollen innerhalb der zehn Dekadejahre alle zwei Jahre bestimmte Themen von Gewalt besonders heraus gestellt werden. Gedacht ist an die Themen Gewalt in Familie, Ehe und Partnerschaft, Gewalt in der Schule und in Jugendgruppen, Gewalt gegen Fremde, Gewalt in und zwischen Religionen, Gewalt zwischen Völkern und Staaten sowie Medien und Gewalt. Auf diese Themen soll mit

größeren Veranstaltungen wie einem Dekade-Kongress, Events und einem Abschlussfestival ausmerksam gemacht werden. Zudem sollen Qualifizierungsinitiativen wie Trainings zu gewaltlosem Handeln und Mediation angeboten werden. Solche Trainings sollen auch in der Aus- und Fortbildung kirchlicher Mitarbeiter berücksichtigt werden. Deweiteren sollen grundlegende, die Dekade begleitende theologische Arbeiten entstehen.

Wo es um die Vernetzung eigener Aktivitäten geht, werden die Kosten für die Dekade zum größten Teil von den beteiligten Arbeitszweigen, Gemeinden und Gruppen getragen. Besondere finanzielle Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit und größere Veranstaltungen trägt die Landeskirche. Die Finanzierung dieser Sondermittel ist laut Beschluss des Kollegiums zwischen den Dezernaten „Theologie und weltweite Kirche“ und „Finanzen“ zu klären. Die von der Planungsgruppe veranschlagten Kosten belaufen sich auf 60.500 Mark pro Jahr. Im nächsten Jahr zum Start der Dekade wird diesen Betrag das Dezernat „Theologie und weltweite Kirche“ aus seinen Budgetmitteln aufbringen. Für die Jahre 2001 bis 2010 sollen die jährlichen Beträge bei der mittelfristigen Finanzplanung angemeldet werden. Bereits berücksichtigt sind im landeskirchlichen Haushalt 2001 die Personalkosten zweier 50-prozentiger Stellen für die Dekade „Gewalt überwinden“. Eine davon ist im Oberkirchnrat angesiedelt, die andere bei DiMOE.

Andrea Domler